

APRIL 2014

# infodienst

der Arbeitsgemeinschaft Eine-Welt-Gruppen im Bistum Münster und in der Evangelischen Kirche von Westfalen



## GRILL-SAISON

Fair gehandelte Kohle

**FUSSBALL WM IN BRASILIEN**  
Fair für alle?

**FASTENAKTION 2014**  
Geben, wenn alle nehmen

**MONATSMAGAZIN**  
Welt-Sichten

## WIR ÜBER UNS

---

Jahrestagung Entwicklungshilfepolitik  
**Misereor-Chef fordert Epochenwandel**

Aktion der Evangelischen Kirche von Westfalen – und bundesweit  
**5 000 Brote. Konfis backen Brot für die Welt**

Anregungen für die Eine-Welt-Arbeit  
**Fußball-WM in Brasilien – Fair für alle?!**

## ÜBER DEN TELLERRAND

---

Einführung in die Misereor-Fastenaktion 2014

**„Mut ist, zu geben, wenn alle nehmen“**

Ökumenische Versammlung für Gerechtigkeit, Frieden  
und Bewahrung der Schöpfung 2014

**Der Konziliare Prozess geht weiter**

**„Es wird Konsequenzen haben“**

Pater Martin Üffing über das Papst-Schreiben Evangelii Gaudium

Gute Beispiele in einer Broschüre

**„Zukunft einkaufen“**

## FAIRER HANDEL

---

Das Ruhrgebiet erhält den Titel „Faire Metropole Ruhr“

**Der Pott ist fair!**

Fair-Handels-Beraterin Judith Klingen stellt sich vor

**In den Fußstapfen von Hildegard Johnson**

Fair gehandelte Grillkohle aus Kokosnuss-Halbschalen

**Neues für die Grill-Saison**

Kampagne zum Weltladentag startet am 10. Mai 2014

**Mensch. Macht. Handel. Fair.**

Bildungsprojekt des Weltladens La tienda

**Unterricht, Bildung, Verkauf & mehr**

## SERVICE

---

Handreichung zur Projektarbeit in kirchlichen Partnerschaften

**„Die Weisheit wohnt nicht nur in einem Haus!“**

Mobile Ausstellung von Brot für die Welt

**Handelsware Land**

„welt-sichten“ – das entwicklungspolitische Monatsmagazin

**Mit professionellem Blick auf den Globus**

Nichtübertragbare Erkrankungen - ein globales Problem

**Macht Wohlstand krank?**

Ashram-Tag & Übungstage

**Innehalten im Alltag – Schweigen, Achtsamkeit und Meditation**

Projekttag und Ausstellung

**Sportbekleidung und Ich**

Beispielindikatoren für die entwicklungspolitische Inlandsarbeit

**Was ist unser Ziel?**

Mit Leib und Seele Gott erspüren

**“Stretching the body – stretching the soul”**

### Liebe Leserin, lieber Leser,

in einer Erzählung von Heinrich Böll charakterisiert sich die Titelfigur so: „Ich bin ein Clown und sammle Augenblicke.“ Was für ein Programm! Was für ein Kontrast zu unseren Berufen und Aufgaben! Mehr noch: Was für eine Provokation in der auf Herstellung, Kauf und Verbrauch ausgerichteten Wohlstandsgesellschaft! Nach deren harten Kriterien mag das Credo des Clowns vielleicht als unnütz erscheinen, aber sinnlos ist es gewiss nicht.

Ich erfahre es selbst: Je älter ich werde, desto mehr sehne ich mich nach einem Aufgehen im Augenblick. Denn das Geschenk des Lebens konkretisiert sich doch jederzeit im jeweiligen Augenblick. Nie ist es abstrakt. Meditation – das ist eine ausgezeichnete Methode, die Konzentration auf den aktuellen Moment im aktuellen Raum aktuell zu erleben und darüber hinaus als Grundhaltung im Alltag einzuüben. Vermutlich bleibt es unsere lebenslange Lernaufgabe, sich in großer Achtsamkeit auf den Augenblick zu konzentrieren.

Das dürfte in besonderer Weise Sie, liebe Aktive für eine friedlichere und gerechtere Welt, berühren. Denn das Engagement schenkt ja bei aller Mühe und allen Rückschlägen auch unendlich viel, das sich auszukosten lohnt. Vielleicht ein unvermutet beglückendes Gespräch am Verkaufsstand, gewiss eine innige Umarmung beim Eintreffen der afrikanischen Freunde auf dem Flughafen, immer wieder die Nähe im gemeinsamen Gebet mit den Projektpartnern, und und und ...

Das letzte Wort hat Astrid Lindgren: „Und dann muss ja auch noch Zeit sein, einfach dazusitzen und vor sich hinzusehen.“

Das allerletzte Wort sei dem neuen Erscheinungsbild gewidmet: Wie gefällt Ihnen die neue Gestaltung des **infodienst**? Wir haben versucht, einerseits Vertrautes beizubehalten und andererseits dem Magazin ein etwas frischeres Gesicht zu geben. Inwieweit ist das gelungen? Kritik erwünscht!

Eine aufschlussreiche Lektüre  
wünscht Ihnen

*Ulrich Jost-Blome*





## Jahrestagung Entwicklungshilfepolitik

# Misereor-Chef fordert Epochenwandel

Mehr als 120 Eine-Welt-Aktive aus dem Bistum Münster und der westfälischen Landeskirche fuhren am 12. Januar 2014 mit neuem Mut aus der Evangelischen Akademie Villigst zurück an den Niederrhein, ins Ruhrgebiet oder ins Münsterland. Unter dem Titel „Fair wirtschaften – anders handeln“ hatten sie sich dort auf der Jahrestagung Entwicklungspolitik drei Tage lang über Konturen einer als unbedingt notwendig erachteten Transformation der Gesellschaft informiert.

Pirmin Spiegel, Hauptgeschäftsführer des katholischen Hilfswerkes Misereor, forderte den Epochenwandel ein. „Eine andere Logik ist nötig, und wir sind dabei nicht allein“, so Spiegel mit Blick etwa auf den Arabischen Frühling. Für Christen gehöre zu den theologischen Leitlinien nach wie vor die Option für die Armen. Mit Papst Franziskus gebe es deutlich wahrnehmbaren Rückenwind für das Engagement. Die Konsequenzen müssten sein: Solidarität statt Globalisierung, Teilen statt Akkumulation. Wolfgang Kessler, Ökonom und Publizist, setzte auf gelebte Alternativen, die zwar im Realen stattfänden, aber ökologisch und fair seien: „Inseln im Meer der Gewinnmaximierung“. Sie hätten den Vorteil, dass sie unter den herrschenden Bedingungen zeigen, wie eine Veränderung machbar wird. Kessler plädierte für einen aktiven Staat, der beispielsweise Gewinne konsequent besteuere. Ein Umbau der Gesellschaft sei aber wohl nur möglich, wenn immer mehr Menschen Zeichen setzten für eine andere Lebensweise. „Man bleibt zwar in der Minderheit, beweist aber, dass eine andere Welt möglich ist“, so Kessler aufmunternd.

Zwischen diesen beiden Vorträgen wurden in Arbeitsgruppen verschiedene Aspekte vertieft. So ging es beispielsweise um ein gelungenes Projekt zur Ausweitung des Fairen Handels im Bistum Osnabrück, um die Frage, wie fair Computer und Smartphones sein können, oder um den kreativ-künstlerischen Umgang mit Müll.

Wie immer entstand aus der Mitte der Tagung heraus ein bewegender Gottesdienst, vorbereitet von einer Gruppe um Michael Remke-Smeenke.

Auch hier spürten die Eine-Welt-Aktiven die Verbindung im Glauben und bekamen spirituelle Impulse für ihr örtliches Engagement.

Bei so viel Aufbruchsstimmung war es aber gar nicht so leicht, sich von zwei Personen zu verabschieden, die die Arbeitsgemeinschaft Eine-Welt-Gruppen gegründet und mehr als 30 Jahre geprägt hatten: Werner Siemens und Bernd Schütze. In einer Zeitreise durch die letzten Jahrzehnte erinnerten Zeitzeugen wie Weihbischof Friedrich Ostermann an die Gründungsphase, in der es zu erstaunlichen Vernetzungen gekommen sei. Dass die Arbeitsgemeinschaft ökumenisch, kontinuierlich und effektiv ist, das ist ganz wesentlich den nun frischen Ruheständlern Schütze und Siemens zu verdanken, darin waren sich alle einig. „Ohne Euch wären wir nicht da, wo wir jetzt sind“, so Moderatorin Beate Steffens.

Was nehmen die Eine-Welt-Bewegten mit für ihr Engagement in Pfarreien, Kirchengemeinden oder Läden? „Ich brauche diese Tagung regelmäßig, um vor Ort im Jahr überleben zu können“, so eine Teilnehmerin.

*Ulrich Jost-Blome*

Einige Tagungsbeiträge unter  
[www.eine-welt-gruppen.de](http://www.eine-welt-gruppen.de)

## Aktion der Evangelischen Kirche von Westfalen – und bundesweit

### 5 000 Brote. Konfis backen Brot für die Welt

Im Rahmen der Aktion „5000 Brote“, die von Erntedank bis zum 1. Advent 2014 stattfindet, backen Konfirmandinnen und Konfirmanden Brote zugunsten von Kindern und Jugendlichen in Entwicklungsländern. Die Bäckereibetriebe öffnen dafür ihre Backstuben. So gewinnen die Konfirmandinnen und Konfirmanden auch einen Einblick in einen handwerklichen Beruf. Der Erlös aus dem Verkauf der Brote kommt Ausbildungsprojekten in Kolumbien, Bangladesch und in Ghana zugute, die von Brot für die Welt unterstützt werden.

Darüber hinaus beschäftigen sich die Konfis mit der Lebenswirklichkeit von Kindern und Jugendlichen in anderen Teilen der Welt.

- Welchen Zugang haben Kinder und Jugendliche in Lateinamerika, Asien und Afrika zu Bildung?
- Wie können Schule und Ausbildung die Lebenssituation der betroffenen Kinder und Jugendlichen verbessern?

- Welche Bedeutung hat die Bildung für die Überwindung von Hunger und Armut in der Welt?
- Welche Bedeutung besitzt Brot als Grundnahrungsmittel und symbolisch als Element des letzten Abendmahls Jesu?
- Welche handwerklichen Berufe sind für eine Gesellschaft notwendig und prägend?

Was braucht man für diese Aktion?

- Mitarbeitende in den Gemeinden, die Spaß und Interesse haben, mit ihren Konfis die Themen „Brot“, „Arbeit im Handwerk“ und „Bildungsgerechtigkeit in der Einen Welt“ tatkräftig zu erarbeiten.
- Bäckerinnen und Bäcker, welche eine Gruppe von Konfis in ihre Backstube einladen, mit ihnen Brot backen und die Zutaten dafür nach Möglichkeit spenden und das Bäckerhandwerk präsentieren.

#### Informationen:

Amt für Mission, Ökumene und kirchliche Weltverantwortung der Ev. Kirche von Westfalen (MÖWe)  
Katja Breyer  
Olpe 35, 44135 Dortmund  
Telefon: 0231 5409-73  
[katja.breyer@moewe-westfalen.de](mailto:katja.breyer@moewe-westfalen.de)

Materialien für Konfirmandenarbeit und Gottesdienst, Werbeflyer und Plakate: [www.5000-brote.de](http://www.5000-brote.de)





Anregungen für die Eine-Welt-Arbeit

## Fußball-WM in Brasilien – Fair für alle?!

6

Brasilien ist der Gastgeber der Fußball-WM 2014 und der Olympischen Spiele 2016. Es ist der fünftgrößte Staat der Erde mit einem Völkergemisch aus ausgewanderten Europäern und Asiaten, Nachfahren afrikanischer Sklaven und indianischen Ureinwohnern.

Es ist ein Land der Superlative: Der Amazonas ist der größte Fluss, Brasilien das artenreichste Land und das Amazonasgebiet die größte zusammenhängende Waldfläche der Erde. Brasilien ist die sechstgrößte und eine der am schnellsten wachsenden Volkswirtschaften der Welt.

Auf der anderen Seite ist es ein Land größter Ungerechtigkeiten. Etwa 10 Prozent der Bevölkerung besitzen rund 80 Prozent des Landes; Kleinbauern werden von Großplantagen vertrieben. Landlose wandern in Städte ab. Es gibt riesige Armensiedlungen, eine hohe Kriminalitätsrate, Korruption, sklavenähnliche Arbeitsbedingungen auf Plantagen. Viele Menschen wollen diese Ungerechtigkeiten nicht mehr hinnehmen und demonstrieren beispielsweise gegen teure Fußballstadien und für bezahlbare Krankenhäuser.

Die Arbeitsgemeinschaft Eine-Welt-Gruppen lädt ein, sich aus Anlass der Fußball-WM mit Brasilien zu beschäftigen, zum Beispiel in einem Gemeindeabend, in einer Konfistunde bzw. in der Firmkatechese, beim Public-Viewing, im Unterricht ...

**Brot für die Welt** hat zahlreiche Materialien aus Anlass der Fußball-WM in Brasilien erstellt, beispielsweise ein Meditationstuch mit Arbeitsmaterialien, ein Heft zum Public-Viewing. Mit der „Aktion 32 + X“ wird um Spenden rund um den Fußball geworben.

[www.brot-fuer-die-welt.de](http://www.brot-fuer-die-welt.de)

### Apfel-Caipirinha – an der „FairÄnderBar“

Egal ob Schulklassen, Jugendkreise, Eine-Welt-Gruppe oder Einzelpersonen – alle können bei dieser Aktion mitmachen. An der FairÄnderBar mischen sich Getränke zum Beispiel Brasiliens und der Region. Jeder kann hier seinen eigenen Brasilien-Westfalen-Cocktail kreieren und dabei etwas über die Lebenssituation von Menschen in Brasilien erfahren.

[www.brot-fuer-die-welt.de/fairaenderbar](http://www.brot-fuer-die-welt.de/fairaenderbar)

### TrikotTausch – Bildungskoffer zu Sportbekleidung

Der „Sportkoffer“, erstellt von Vamos e.V., enthält drei Module für die Bildungsarbeit und eine Schulausstellung. Der Koffer ist geeignet ab ca. 14 Jahre. Er kann in Eine-Welt-Gruppen, Frauengruppen, im Konfi-Unterricht, in der Firm-Katechese, in weiterführenden Schulen ... genutzt werden. Themen des Koffers sind Arbeitsbedingungen in der Bekleidungsindustrie, Wertschöpfungskette von Sportbekleidung, Einsatz von Pestiziden / Chemikalien und Handlungsalternativen.

Ausleihe:

VAMOS Münster: [www.vamos-muenster.de](http://www.vamos-muenster.de)

Amt für MÖWe: [www.moewe-westfalen.de](http://www.moewe-westfalen.de)

### „Brasilien hat viele Gesichter“

Ein Heft für das Grundschulalter mit Arbeitsblättern, Unterrichtsvorschlägen, Bastelanleitungen, Rezepten und vielem mehr zum Thema: Wie leben Kinder in Brasilien? In: Eine Welt in der Schule, Heft 2/2011

[www.weltinderschule.uni-bremen.de](http://www.weltinderschule.uni-bremen.de)

### Fußball-WM 2014 in Brasilien

Das von Misereor herausgegebene Materialset stellt Brasilien als Land der Gegensätze dar und macht auf globale Entwicklungsfragen aufmerksam. Zu den Themen gehören: die Auswirkungen sportlicher Großereignisse auf die Bevölkerung Brasiliens; wirtschaftliche Entwicklung und soziale Ungleichheit; Bedrohung durch Gewalt, Landverteilung und Landvertreibung; Futtermittel- und Energiepflanzenanbau; Regenwaldzerstörung; Initiativen zur Armutsbekämpfung und Jugendbildung.

[www.eine-welt-shop.de](http://www.eine-welt-shop.de)

### „Ab nach Brasilien – WM 2014“

„Gemeinschaft leben heißt, am Kampf für Gerechtigkeit, die Frieden hervorbringt, beteiligt zu sein“, so Kirchenpräsident Dr. Nestor Paulo Friedrich der Evangelischen Kirche Lutherischen Bekenntnisses in Brasilien. An diese Aussage knüpft die vom Evangelischen Lutherischen Missionswerk in Niedersachsen herausgegebene Unterrichtseinheit „Ab nach Brasilien – WM 2014“ für Konfirmanden an. Themen sind: ungleiche Vermögensverteilung; soziale Ungleichheit und die Folgen; Gerechtigkeit, Nächstenliebe, Solidarität, soziales Engagement.

[www.elm-mission.net](http://www.elm-mission.net)

Weitere Projekte:

[www.welthaus.de](http://www.welthaus.de)

[www.kooperation-brasilien.org/de/kick-for-one-world](http://www.kooperation-brasilien.org/de/kick-for-one-world)





### Einführung in die Misereor-Fastenaktion 2014

## „Mut ist, zu geben, wenn alle nehmen“

„Mut ist, zu geben, wenn alle nehmen“ – Unter dem Misereor-Motto 2014 stand ein Treffen, zu dem im Februar rund 20 Frauen und Männer in die Akademie Franz Hitze Haus in Münster gekommen waren. Sie arbeiten in Eine-Welt-Gruppen als Multiplikatoren und wirken damit am Spenden-Erfolg der Fastenaktion, vor allem aber am „Verständnis für notwendige Veränderungen“ mit.

Franz Gulde, Leiter der Abteilung Bildung und Pastoralarbeit beim Bischöflichen Hilfswerk Misereor in Aachen, hob hervor, dass es Mut brauche, in der Überflussgesellschaft Veränderungen beim Lebensstil zu fordern, etwa wenn es darum gehe, sich der „unfassbaren Zahl von 842 Millionen Menschen“ zu stellen, die an keinem Tag des Jahres satt zu essen haben. Christen, die angesichts des Hungers das Brot der Eucharistie teilen, seien gefordert, auch das Thema „Nehmen auf Kosten der anderen“ zu beleuchten.

„Mit unseren Spenden sind wir keinesfalls Wohltäter, sondern wir haben sogar die Verpflichtung, unseren Teil zu einer gerechteren Verteilung der Güter dieser Welt beizutragen“, meinte eine Vertreterin des langjährigen Partnerschaftsprojektes aus Heiden, Kreis Borken, mit Uganda, dem Land, mit dem sich die Fastenaktion 2014 detailliert befasst. Dass man aber auch selbst durch die bereichernden Erfahrungen bei Begegnungen zum Beschenkt werden werde, betonten viele, die ihre jeweiligen Partner-Gemeinden und -Projekte regelmäßig besuchen.

Wie der Lebensstil des Nordens die Lebens- und Ernährungsbedingungen der Menschen auf der Südhalbkugel beeinflusst, was es mit großflächiger Nahrungsmittelproduktion der reichen Länder auf den Böden der armen Staaten auf sich hat und vor allem, was man konkret in den Pfarreien, Gruppen oder gar der eigenen Familie tun kann, um schon im Kleinen

an Strukturen etwas zu verändern und das Bewusstsein für mehr Gerechtigkeit zu fördern, auch darüber sprachen die Frauen und Männer intensiv. Die von Misereor herausgegebenen Hilfsmittel – von Plakat und Hungertuch über liturgische Bausteine, Foto-Impulse, Aktions-Ideen wie „Mut-Zeichen“ oder Kreuzweg-Vorlagen – präsentierte Gulde als „durchdachte Materialien, die die Sprachfähigkeit und Argumentation der in Schulen, Gemeinden, Gruppen oder Verbänden Engagierten sinnvoll unterstützen“ könnten. Zumal die „lebensechten Beispiele“ von Menschen aus Uganda, die durch Misereor-Projekte einen Weg aus Hunger, Armut und fehlenden Bildungschancen suchen, sich als starke Begleiter durch die Fastenzeit anbieten würden.

„An die Ursachen des Hungers zu gehen, erfordert mutige Schritte“, betonte Gulde, der die „Logik des grenzenlosen Nehmens“ mit der diesjährigen Aktion auf den Kopf gestellt sehen möchte. Die Tagungsteilnehmerinnen und -teilnehmer zeigten sich beeindruckt von den Gedanken hinter dem Aktions-Motto.

Heike Hänscheid



### Ökumenische Versammlung für Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung 2014

## Der Konziliare Prozess geht weiter

Eine Ökumenische Versammlung wird für die Zeit vom 30. April bis 4. Mai 2014 nach Mainz einberufen. Sie soll den gemeinsamen Weg von Christen, Initiativen und Kirchen für Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung fortsetzen. Mit dieser Veranstaltung wollen die Initiatoren das Zeugnis von Christen und ihrer Weltverantwortung befördern.

Zusammenkünfte wie diese wollen Zeichen sein für die gemeinsamen Anliegen nicht nur der Christen, sondern der Menschheitsfamilie auf dem bewohnten Erdkreis („oikoumene“). Dazu bieten sie Möglichkeiten für gegenseitige Verständigung und Ermutigung. Sie beziehen die Sichtweisen der anderen, insbesondere der armen Kirchen und Länder des Südens, ein. Sie analysieren, orientieren sich an den Leitlinien der biblischen Überlieferung und erarbeiten Handlungsoptionen mit Selbstverpflichtungen sowie Anforderungen an Kirche und Politik.

Die Ökumenische Versammlung in Mainz wird die Ergebnisse der Zehnten Vollversammlung des Ökumenischen Rates der Kirchen aufgreifen. Die römisch-katholischen Engagierten dabei wollen die Ergebnisse des Reformkonzils Vaticanum II unter Papst Johannes XXIII. weiter umsetzen.

Zur Vorgeschichte: Ökumenische Versammlungen im Konziliaren Prozess für Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung haben auf verschiedenen Ebenen in den vergangenen 30 Jahren stattgefunden, u.a. in Dresden (1988), Stuttgart (1989), Basel (1989), Seoul (1990), Erfurt (1996), Graz (1997) und Sibiu (2007).

#### Kontakt:

Büro Ökumenische  
Versammlung 2014  
Beate Unser  
Bonifatiusplatz 1  
55118 Mainz

Telefon: 06131 205 017 8  
Mobil: 0176 415 944 90

buero@oev2014.de  
www.oev2014.de



### Pater Martin Üffing über das Papst-Schreiben Evangelii Gaudium „Es wird Konsequenzen haben“

Der Papst möchte eine Reform der Kirche. Dies ist für Pater Martin Üffing, Rektor der Steyler Missionare in St. Augustin, sehr deutlich aus dem Apostolischen Schreiben des Papstes zu lesen.

#### Was ist so neu am Lehrbrief des Papstes?

Neu oder anders ist der Stil, die Art und Weise, wie der Papst schreibt. Er benutzt eine verständliche Sprache. Und vor allem habe ich den Eindruck, dass Menschen im Mittelpunkt stehen – Menschen, die sich der Freude, die vom Evangelium kommt, bewusst werden sollen. Hinter diesem Dokument scheint die Frage zu stehen: Wie kann ich mit den Menschen in verschiedenen Lebenssituationen ins Gespräch kommen und mit ihnen gemeinsam die Relevanz der christlichen Botschaft für das heutige Leben entdecken? Wir Priester (oder Bischöfe ...) sind nicht die, die alle Rezepte haben und den Menschen sagen, wie sie Christ sein müssen. Vielmehr geht es um einen gemeinsamen, einen dialogischen Weg – wir Christen suchen miteinander und mit anderen nach Wegen des Zusammenlebens. Dafür bildet dann natürlich das Evangelium die Grundlage.

### Gute Beispiele in einer Broschüre „Zukunft einkaufen“

„Zukunft einkaufen“ bietet Kirchen eine Möglichkeit, als wirtschaftliche Akteure und Marktteilnehmer dem eigenen Auftrag, den eigenen Werten und Überzeugungen zu entsprechen. Ins Leben gerufen wurde das bundesweite ökumenische Projekt vom Institut für Kirche und Gesellschaft der Evangelischen Kirche von Westfalen.

Die Ziele von „Zukunft einkaufen“ sind, den Verbrauch von Energie und Ressourcen in Kirchen und ihren Einrichtungen zu reduzieren und die Beschaffung umzustellen in Richtung Nachhaltigkeit auf der Grundlage ökologischer und sozialer Kriterien.

In mehr als fünf Jahren hat „Zukunft einkaufen“ einen umfangreichen Erfahrungsschatz mit der Einführung ökofairer Beschaffung in Kirchen gesammelt – in Kirchengemeinden,

in Verwaltungen von Landeskirchen und Bistümern, in Alten- und Pflegeheimen, in Einrichtungen für Menschen mit Behinderungen, in Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe und in Konferenzzentren oder in Bildungsstätten.

Eine Broschüre stellt eine kleine Auswahl an kirchlichen Einrichtungen und Initiativen vor, die „Zukunft einkaufen“ eingeführt haben. Sie berichtet über die Veränderungen in der Beschaffungspraxis und zeigt, welche Schwerpunkte gesetzt wurden.

Bezug:  
Hans-Jürgen Hörner, c/o Kirchenkreis Recklinghausen, Limperstr. 15, 45657 Recklinghausen,  
Telefon: 02361 206205,  
E-Mail: [info@zukunft-einkaufen.de](mailto:info@zukunft-einkaufen.de)  
Download: [www.zukunft-einkaufen.de](http://www.zukunft-einkaufen.de)



### **Wenn ich mir die Gottesdienste in Deutschland ansehe, sehe ich aber wenig übersprudelnde Freude über das Evangelium!?**

Der Ausdruck von Fröhlichkeit hat ja immer auch etwas mit Kultur zu tun. Ich glaube, wir kriegen es nicht hin, beispielsweise die Afrikaner in der Freude, die bei ihnen in Gottesdiensten zum Ausdruck kommt, zu imitieren. In der Vergangenheit haben wir versucht, Afrikaner zu „kleinen Europäern“ zu machen. Wir sollten jetzt nicht versuchen, andere zu imitieren (sozusagen zu „kleinen Afrikanern“ zu werden), sondern viel mehr fragen, wie wir hier bei uns, in unserer Kultur, in unserer Zeit, die Freude, die aus der Begegnung mit dem Evangelium kommt, zum Beispiel im Gottesdienst auszudrücken. Eine Herausforderung sehe ich darin, Gottesdienste so zu feiern, dass sie mit dem Leben der Menschen zu tun haben. Dabei geht es darum, eine Sprache zu sprechen, die verstanden wird, Themen aufzugreifen, die für die Menschen relevant sind. Und von da die Verbindung herzustellen zum Evangelium.

### **Welche Veränderungen in Bezug auf die Rolle Roms werden angesprochen?**

Franziskus sagt zum Beispiel, dass der Papst in Rom nicht alles entscheiden kann. Er möchte sich für eine Dezentralisierung der Kirche einsetzen. Er möchte, dass Fragen auf Bischöflicher Ebene geklärt werden. Er betont dies auch im Blick auf die Inkulturation. Es ist ihm wichtig, den Glauben vor Ort zu leben, und er nimmt das Thema des Dialogs auf. Es geht darum, vor Ort zu sehen, was eigentlich nötig ist und wie wir unseren Glauben hier leben können. Das verändert natürlich kirchliche Strukturen, aber wenn es das nicht tun würde, dann würde genau das eintreten, wovon er am Anfang des Dokuments warnt. Dann wäre es einfach nur ein neues Dokument, das im Regal verschwindet und nichts bringt. Aber Franziskus spricht ja sehr deutlich davon, das Ganze umzusetzen und in der Praxis anzuwenden. Er sagt, dass er es ernst meint, und dass daraus Konsequenzen folgen müssen. Und die sind sicherlich nicht immer bequem.

### **Also lieber die „verbeulte Kirche“?**

Genau, Franziskus will lieber eine verbeulte Kirche als eine schön gepflegte, wenn verbeulte Kirche bedeutet, dass wir zu den Menschen gehen. Natürlich bleibt dann äußerlich nicht alles so schön. Je mehr ich in Berührung mit den Menschen komme, umso mehr werde auch ich vielleicht einmal angekratzt. Im Dienst des Evangeliums darf man sich auch die Hände schmutzig machen. Das ist ja das, worüber der gegenwärtige Papst immer wieder spricht.

Wenn ich das Dokument ernst nehme, dann stellt es die Art und Weise, Kirche zu sein, wie wir sie kennen, in Frage. Aber natürlich ist Franziskus kein Revolutionär. Natürlich liegt auch ihm die Kirche als Institution am Herzen. Er möchte aber neue Verbindungen zu den Menschen herstellen und setzt so neue Akzente. Er ist kein Papst, der alles total auf den Kopf stellt, aber er stellt eben einiges in Frage.

*Das Interview führte Tamara Häußler-Eisenmann, Steyler Missionare*

Programm für 2014 erschienen

## **„NRW denkt nach(haltig)“**

Auch in diesem Jahr widmet sich „NRW denkt nach(haltig)“ wieder den zahlreichen Facetten der Bildung für nachhaltige Entwicklung und informiert über das Engagement in Nordrhein-Westfalen im Bereich der sozialen, ökologischen und ökonomischen Nachhaltigkeit.

Wie in jedem Jahr wird Engagierten aus Nordrhein-Westfalen auf [www.nrw-denkt-nachhaltig.de](http://www.nrw-denkt-nachhaltig.de) eine Plattform für ihr Engagement geboten, damit sie ihre Veranstaltungen und Aktionen, aber auch freie Projektbeiträge online präsentieren können.

„NRW denkt nach(haltig)“ ist ein offizielles Projekt der Weltdekade Bildung für nachhaltige Entwicklung. Es ist ein von der Ministerin für Bundesangelegenheiten, Europa und Medien des Landes Nordrhein-Westfalen beauftragtes Projekt, das durch die Grimme-Institut-Gesellschaft für Medien, Bildung und Kultur mbH durchgeführt wird.

### **Informationen:**

Projektbüro NRW denkt nach(haltig), Grimme-Institut, Gesellschaft für Medien, Bildung und Kultur mbH, Eduard-Weitsch-Weg 25  
45768 Marl

Telefon: 02365 918939

[info@nrw-denkt-nachhaltig.de](mailto:info@nrw-denkt-nachhaltig.de)  
[www.nrw-denkt-nachhaltig.de](http://www.nrw-denkt-nachhaltig.de)



## Großregion Ruhrgebiet erhielt den Titel „Faire Metropole Ruhr“ Der Pott ist fair!

Industriestandort, Fußballregion, Kulturhauptstadt – das Ruhrgebiet hat viele Facetten. Ab sofort kommt eine Vorreiterrolle hinzu: Das Ruhrgebiet erhielt als erste Großregion in Deutschland den Titel „Faire Metropole Ruhr“. 21 Fairtrade-Kommunen mit vier Millionen Einwohnern haben durch ihre Auszeichnung als Fairtrade Towns den Weg zur Titelverleihung an die Großregion geebnet.

Dr. Marc Jan Eumann, Staatssekretär im NRW-Ministerium für Bundesangelegenheiten, Europa und Medien, betonte den Vorbildcharakter des Titels. „Durch die Auszeichnung setzt das Ruhrgebiet ein starkes Zeichen. Die Region nimmt ihre globale Verantwortung ernst und ergreift konkrete Maßnahmen, um ihr gerecht zu werden.“ Sportreporter Manni Breuckmann, Schirmherr der Initiative Netzwerk Faire Metropole Ruhr, brachte es auf den Punkt: „Die Metropole Ruhr spielt in der Champions League der fair handelnden Regionen.“ Bereits 2010 hatte sich das Ruhrgebiet durch die Magna Charta Ruhr.2010 verpflichtet, auf Produkte aus ausbeuterischer Kinderarbeit zu verzichten. Die Teilnahme an der TransFair-Kampagne Fairtrade Towns ist ein weiterer Schritt für mehr Engagement für Fairen Handel auf kommunaler Ebene.

Die Auszeichnung ist für die Initiatoren des Netzwerks Faire Metropole Ruhr nur ein Etappenziel. Weitere Pläne sind bereits gefasst: Ziel ist es, jede einzelne Kommune des Ruhrgebiets zur Fairtrade Town auszuzeichnen und somit den Fairen Handel bei der breiten Bevölkerung und in der öffentlichen Beschaffung voranzutreiben. „Selbstverständlich stehen wir den Kommunen mit Rat und Tat zur Seite – schließlich möchten wir in zwei Jahren die Erneuerung des Titels für die Region erreichen und gerne auch Ziele darüber hinaus“, so Vera Dwors und Markus Heißler, beide Sprecher des Netzwerks Faire Metropole Ruhr. „Im kommenden Jahr werden wir unser gemeinsames Projekt Faire KiTa ([www.faire-kita-nrw.de](http://www.faire-kita-nrw.de)) intensiv angehen und wir arbeiten weiter daran, den Satz ‚Fairness gilt nicht nur auf dem Platz‘ mit Leben zu erfüllen: Wir wollen, dass die Fußballvereine im Ruhrgebiet faire Bälle ins Spiel bringen!“

Ein weiteres Highlight des kommenden Jahres ist übrigens die Fair-Handels-Messe FA!R vom 5. bis 7. September 2014 in Dortmund, an der sich das Netzwerk beteiligt.

[www.fairtrade-deutschland.de](http://www.fairtrade-deutschland.de)  
[www.faire-metropole-ruhr.de](http://www.faire-metropole-ruhr.de)

Fair-Handels-Beraterin Judith Klingen stellt sich vor

### In den Fußstapfen von Hildegard Johnson

Schon seit dem 1. Dezember ist Judith Klingen Gruppenberaterin für Fairen Handel am Niederrhein. Sie folgt Hildegard Johnson, die seit Anfang Oktober eine neue Aufgabe in der Katholischen Hochschulgemeinde Freiburg übernommen hat.

Judith Klingen freut sich sehr, mit dieser Tätigkeit ihren persönlichen Interessen nun auch beruflich nachkommen zu können und ist gespannt auf die Aufgaben, die sie erwarten. „Die Fairhandelsbewegung, als Ausdruck eines globalisierten Handels, der den Produzenten im Süden respektvoll und wirtschaftlich fair gegenübertritt, ist mir vor allem durch mein Studium der Politikwissenschaft und Volkswirtschaftslehre zu einem starken Anliegen geworden“, sagt die 30-Jährige. Die wissenschaftliche Auseinandersetzung mit Fair Trade habe sie zwar stets inspiriert, ließ aber immer stärker auch den Wunsch in ihr aufkommen, ihre berufliche Zukunft in diesem Bereich zu suchen. Erste praktische Erfahrungen zu dem Thema sammelte sie bei FIAN e.V. als Lokalgruppenleiterin der Gruppe im Ruhrgebiet West.

Als Gruppenberaterin möchte sie das von Hildegard Johnson aufgebaute Netzwerk fair rhein erweitern und wird versuchen, als Ansprechpartnerin für die Fragen, Sorgen oder Nöte aller Aktionsgruppen und Läden in der Region stets ein offenes Ohr zu haben.

Kontakt: dienstags zwischen 11 und 15 Uhr in der Regionalverteilerstelle in Kamp-Lintfort, E-Mail: [beratung@fair-rhein.de](mailto:beratung@fair-rhein.de)



Fair gehandelte Grillkohle aus Kokosnuss-Halbschalen

### Neues für die Grill-Saison

In der letzten Ausgabe des Infodiens-tes haben wir bereits auf ein noch etwas ungewöhnliches Produkt im Fairen Handel hingewiesen: Grillkohle. Da sich die Grillkohle aus Kokosnuss-Halbschalen offenbar wachsender Beliebtheit erfreut, machen wir zu Beginn der Grillsaison noch einmal darauf aufmerksam.

Wie zu hören ist, werden vor allem die lang anhaltende, sich gleichmäßig verteilende Glut, die geringe Rauch- und Ascheentwicklung und die guten

Brenneigenschaften geschätzt. All diese Aspekte verbindet die „Faire Grillkohle“ mit sozial-ethischer und nachhaltiger Produktion und Bezahlung der Arbeiter und Arbeiterinnen vor Ort auf den Philippinen.

Informationen rund um die „Faire Grillkohle“, das Projekt auf den Philippinen und die Vorteile dieser Kohle:

[www.ev-jugend-westfalen.de](http://www.ev-jugend-westfalen.de)  
(Stichwort: Faire Grillkohle)





Kampagne zum Weltladentag startet am 10. Mai 2014

## Mensch. Macht. Handel. Fair.

90 Prozent des deutschen Lebensmittelmarktes werden von nur fünf Supermarktketten in Deutschland dominiert. Dieses Oligopol aus Edeka, Rewe, Metro, Lidl und Aldi hat massive Auswirkungen auf Produzenten, Lieferanten und Verbraucherinnen. Arbeits- und Menschenrechtsverletzungen gehören mittlerweile zur alltäglichen Berichterstattung in den Medien dazu. Die Machtkonzentration im Lebensmittelmarkt thematisiert die aktuelle Kampagne des Weltladen-Dachverbandes zum Weltladentag. Die von 2014 bis 2016 laufende Kampagne geht zurück auf die „Supermarkt-Initiative“, die sich „für eine Änderung der Einkaufspolitik von Supermarktketten und die Einhaltung sozialer und ökologischer Mindeststandards in der gesamten Lieferkette“ einsetzt. Mit verschiedenen Aktionsvorschlägen sind die Aktiven in den Weltläden und Fairhandelsgruppen aufgerufen, sich am Weltladentag zu beteiligen.

Ideen, wie die Kampagnenidee umgesetzt werden kann:

### Bodenplakat

Ein 3x4m großes Papier wird vor dem Ladenlokal oder auf dem Kirchplatz ausgebreitet und festgeklebt. Auf dem Plakat sind Anregungen notiert, wie Ungerechtigkeiten im Supermarkthandel beseitigt werden können. Das Plakat ist ein echter Hingucker und Passantenstopper. Der Text regt an, sich mit Forderungen des Fairen Handels zu beschäftigen und sich auf ein Gespräch mit den Aktivisten einzulassen.

### Fotoaktion

Kunden, Passantinnen, Freunde werden mit einer Sprechblase fotografiert, auf der sie eine persönliche Botschaft mit Bezug zum Fairen Handel an EU-Parlamentarier hinterlassen können. Am 25. Mai ist Europawahl, Grund genug, Kontakt zu den Kandidaten zu knüpfen und ihnen Anliegen des Fairen Handels mit auf den Weg zu geben. Die Fotos können Anlass sein, ein Gespräch mit den Kandidatinnen und Kandidaten zu führen.

**Informationen für  
den Niederrhein:**  
Judith Klingen  
beratung@fair-rhein.de  
Telefon: 02842 70396

**Informationen für  
das Münsterland:**  
Georg Knipping  
beratung@fair-handel.de  
Telefon: 0251 65078

[www.weltladen.de](http://www.weltladen.de)  
[www.forum-fairer-handel.de](http://www.forum-fairer-handel.de)  
[www.supermarktmacht.de](http://www.supermarktmacht.de)

### Bildungsprojekt des Weltladens la tienda in Münster

## Unterricht, Bildung, Verkauf & mehr

Seit mehr als einem Jahr läuft das Bildungsprojekt „Fair handeln – global und lokal“ mit großem Erfolg. In diesem Projekt sensibilisieren Schulbesuche und Bildungsabende das öffentliche Bewusstsein für Ungerechtigkeiten im Welthandelssystem und machen auf den Fairen Handel als Alternative aufmerksam.

Multiplikatoren und Multiplikatorinnen des Fairen Handels werden zur Durchführung von Bildungseinheiten mit schulischen und außerschulischen Jugendgruppen ausgebildet: Zu Beginn der Ausbildung haben sich 18 „Multis“ verschiedener Studienrichtungen und Berufsgruppen in die Thematik des Fairen Handels und der Welthandelsstrukturen eingearbeitet. Etliche der dabei erlernten Methoden und Aktionsmöglichkeiten zum Fairen Handel wurden in mittlerweile 20 Bildungseinsätzen bereits in die Praxis umgesetzt. Weitere Einsätze sollen selbstverständlich folgen. Neuer Projektverantwortlicher ist dabei Christian Schliephake, der bereits von 2007 bis 2011 die Bildungsarbeit von la tienda betreute. Schulen und Jugendgruppen, die Interesse an einem Besuch der engagierten „Multis“ oder an einem Besuch des Weltladens in der Frauenstraße haben, können sich an den neuen Projektreferenten wenden.

#### Kontakt:

Christian Schliephake, Telefon: 0251 2007595,  
E-Mail: [c.schliephake@latienda-weltladen.de](mailto:c.schliephake@latienda-weltladen.de)

Jeden dritten Dienstag im Monat findet um 19.30 Uhr eine Bildungsreihe im Weltladen statt. Sie eignet sich sowohl zur kontinuierlichen Weiterbildung der „Multis“ als auch zum Neueinsteigen. Aber vor allem auch Kunden und Kundinnen sowie weitere Eine-Welt-Interessierte sind herzlich dazu eingeladen! Der Eintritt ist frei.

#### Kontakt:

Kerstin Borrmann, Telefon: 0251 2007595  
E-Mail: [k.borrmann@latienda-weltladen.de](mailto:k.borrmann@latienda-weltladen.de)

Der Weltladen la tienda in der Frauenstraße in Münster bietet ein breites Sortiment.

Der gemeinnützige Verein setzt aber auch einen Schwerpunkt auf die Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit. Es engagieren sich Ehrenamtliche aus allen Altersgruppen für den Fairen Handel. Neben dem Verkauf gibt es zahlreiche Möglichkeiten, sich zu engagieren und interessante Menschen kennen zu lernen. Das nächste Neueinsteigertreffen findet am 14. April um 19.30 Uhr im Laden statt.

#### Kontakt:

Weltladen la tienda, Frauenstr. 7, 48143 Münster, Telefon: 0251 51694,  
E-Mail: [info@latienda-weltladen.de](mailto:info@latienda-weltladen.de), [www.latienda-weltladen.de](http://www.latienda-weltladen.de)



## Handreichung zur Projektarbeit in kirchlichen Partnerschaften

# Partnerschaftliche Atmosphäre, gegenseitige Inspiration

Mit der Handreichung „Projektarbeit in kirchlichen Partnerschaften“ möchte Brot für die Welt – Evangelischer Entwicklungsdienst dabei unterstützen, Projekte zu planen und erfolgreich durchzuführen – in einer partnerschaftlichen Atmosphäre, die erfüllt ist von gegenseitiger Inspiration.

### Bezug:

Brot für die Welt, Evangelischer Entwicklungsdienst, Referat Inlandsförderung – Partnerschaftsprojektfonds,  
Caroline-Michaelis-Str. 1  
10115 Berlin

Telefon: 030 65211 1274

[www.brot-fuer-die-welt.de/shop](http://www.brot-fuer-die-welt.de/shop)

Download:

[http://info.brot-fuer-die-welt.de/sites/default/files/info-docs/1/2.aufgabe\\_handreichung.pdf](http://info.brot-fuer-die-welt.de/sites/default/files/info-docs/1/2.aufgabe_handreichung.pdf)

Menschen aus Ländern des globalen Südens begegnen, Solidarität leben, sich aktiv gegen Armut und Unterdrückung einsetzen, am Leben anderer teilhaben: All dies bewegt Menschen in Gemeinden und entwicklungspolitischen Initiativen dazu, eine Partnerschaftsgruppe zu gründen oder sich ihr anzuschließen. Durch eine Partnerschaft verbinden sich Menschen in Nord und Süd meist für viele Jahre miteinander; sie teilen Gedanken und Erfahrungen, sprechen über persönliche, religiöse und entwicklungspolitische Fragen und lernen die Lebenssituation ihres Gegenübers oft sehr gut kennen. Die große Nähe, die eine Partnerschaft mit sich bringt, hat nicht nur auf die Beteiligten positive Auswirkungen. Auch die entwicklungspolitische Landschaft profitiert von ihr: Oft inspirieren und bereichern Partnerschaften die entwicklungspolitische Bildungsarbeit von Gemeinden und Bistümern bzw. Landeskirchen. Sie fördern dauerhafte Verbindungen zwischen Süd und Nord und ein verbindliches Engagement.

Dies gilt besonders für gemeinsame Projekte. Denn nach der ersten Zeit der Begegnung und des Austauschs entsteht oft der Wunsch, die Gemeinden im globalen Süden zu unterstützen und zur Verbesserung ihrer Lebensverhältnisse beizutragen. Ein Projekt zu fördern, ist dabei die spürbare Umsetzung der empfundenen Solidarität. Worum auch immer es sich handelt – um eine Fort- oder Ausbildung, ein HIV/AIDS- oder Fairhandelsprojekt, um die Errichtung eines Kindergartens, einer Dorfschule oder einer Solaranlage: Ein Projekt bedeutet Hilfe bei der Selbsthilfe; es verspricht gemeinsames Erleben und ist Symbol für das partnerschaftliche Miteinander.

Und so ist jedes gut geplante Projekt eine große Chance: Es lässt die Partner, die oft seit vielen Jahren vertrauensvoll zusammenarbeiten, noch enger zusammenrücken. Es fördert eine intensive Kommunikation und fordert ein gleichberechtigtes Miteinander. Es motiviert durch die Freude an der gemeinsamen Arbeit und trägt dazu bei, die Partnerschaft zu stabilisieren. Es ermöglicht interkulturelles und ökumenisches Lernen und qualifiziert die entwicklungspolitische Arbeit in Nord und Süd. Und: Ein Projekt beflügelt, weil es Öffentlichkeit schafft und die Verbundenheit mit den Menschen im Süden vergrößert.

Große Leidenschaft, kreative Lösungsansätze und ein intensives ehrenamtliches Engagement sind typisch für die Projektarbeit von Partnerschaftsgruppen innerhalb und außerhalb kirchlicher Gemeinden.



## Mobile Ausstellung von Brot für die Welt

# Handelsware Land

Der Zugang zum Land und seinen natürlichen Ressourcen ist zu einem entscheidenden kritischen Faktor für das Überleben der Menschen vor allem in Entwicklungsländern geworden. Staaten, Unternehmen und Investmentfonds haben fruchtbare Ackerflächen als Handelsware entdeckt und sichern sich große Ländereien. Für die lokale Bevölkerung wird das Land knapp und teuer.

Wie sind die Auswirkungen von Landraub? Und welche Triebkräfte stecken dahinter? Die Ausstellung „Handelsware Land“ von Brot für die Welt versucht, diese Fragen zu beantworten. Sie macht auf das Ausmaß dieser Landübernahme aufmerksam, deckt die Triebkräfte auf und rückt die Situation der betroffenen Menschen in Asien, Afrika und Lateinamerika in den Blickpunkt. Zum großen Teil beruhen die dargestellten Fakten auf den Erfahrungen von Partnern von Brot für die Welt.

An folgenden Länderbeispielen wird Landraub verdeutlicht: Hunger für Agrosprit in Sierra Leone, Hunger für Essen in Liberia, Hunger für Fleisch in Nordargentinien, Hunger für Holz in Indonesien, Hunger für Reisen in Costa Rica, Hunger für Erz in Kolumbien und Hunger für Profit in Kambodscha.

Interaktive Mitmach-Elemente zum Tasten und Ausprobieren veranschaulichen, wie Welthandel und Konsumverhalten zu Landraub und Ernährungsunsicherheit im Süden beitragen. Die Ausstellung zeigt, welche politischen Weichenstellungen notwendig sind und welchen Einfluss ein nachhaltiges Konsumverhalten hat, um Landraub zu stoppen.

Die gesamte Ausstellung oder auch nur einzelne Elemente eignen sich für den Einsatz in Kirchengemeinden, bei Veranstaltungen sowie für den Schulbereich. Insbesondere können die Elemente sehr gut als Lernzirkel eingesetzt werden.

### Ausleihe:

Brot für die Welt  
Zentraler Vertrieb –  
Kundenservice  
Sabine Sterr

Karlsruher Str. 11  
70771 L. Echterdingen

Telefon: 0711 2159-763

E-Mail: [sterr@diakonie.de](mailto:sterr@diakonie.de)  
[www.brot-fuer-die-welt.de](http://www.brot-fuer-die-welt.de)



## „welt-sichten“ – das entwicklungspolitische Monatsmagazin Professioneller Blick auf den Globus

Kurz vor Weihnachten bekam Mercedes Marroquín Durchfall und Fieber. Kein Mittel konnte dem zweijährigen Mädchen aus Valle Nueva in El Salvador helfen: weder die Kräuter der Großmutter noch die Tabletten aus der Apotheke. Auch der junge Arzt im Gesundheitsposten des Dorfes wusste keinen Rat. Schließlich ließ sich ihr besorgter Vater Geld von seinem Chef und brachte die Kleine zum Kinderarzt in die nahe gelegene Provinzstadt. Damit fand die Leidenszeit von Mercedes ein Ende. Die Geschichte aus El Salvador ist typisch für arme Länder: Medikamente und Arztbesuche sind teuer, deshalb sind viele Menschen gezwungen, andere Wege zur Heilung zu suchen – manchmal vergeblich.

Zur Gefahr für die Gesundheit können auch Arzneimittel werden, wenn sie gefälscht oder von schlechter Qualität sind. Die entwicklungspolitische Monatszeitschrift „welt-sichten“ deckt in ihrer März-Ausgabe auf, dass indische Hersteller offenbar gezielt minderwertige Medikamente nach Afrika exportieren: Das Bild von Indien als „Apotheke der Armen“ ist offenbar nicht richtig.

Gesundheit, soziale Teilhabe, Krieg und Frieden, Demokratie – das sind Beispiele für Problemfelder, die „welt-sichten“ mit globalem Blick ausleuchtet. Ohne Verständnis für weltweite Zusammenhänge können Aufgaben wie der Klimaschutz, die Sicherung des Friedens und die Bekämpfung von Armut nicht bewältigt werden. „welt-sichten“ deckt solche Zusammenhänge auf. Das Themenspektrum ist groß: Internationales Strafrecht, Atomwaffen und Atomkraft, Religionen und Reichtum sowie die Zukunft der Mittelschicht gehören zu den für 2014 vorgesehenen Schwerpunkten. Weitere Hefte blicken genauer auf einzelne Länder und Weltregionen wie Indonesien oder die Karibik.

Jeden Monat bietet „welt-sichten“ Analysen und Reportagen, Interviews und Kurzberichte zu Themen aus Weltwirtschaft, Entwicklungs- und Umweltpolitik, Religion und Gesellschaft. Autorinnen und Autoren aus aller Welt kommen zu Wort. Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler verschiedener Fachrichtungen helfen, Ereignisse und Entwicklungen einzuordnen; Journalistinnen und Journalisten schildern Probleme und Schicksale in den Ländern des Südens. In Streitgesprächen und Kommentaren greifen wir brisante Debatten auf. Ergänzt wird das Angebot durch ein „Journal“ mit Nachrichten aus der deutschen und europäischen Entwicklungspolitik sowie aus den Kirchen.

### Kontakt:

Redaktion „welt-sichten“, Postfach 50 05 50, 60394 Frankfurt a.M.

Telefon: 069 58098-138, [redaktion@welt-sichten.org](mailto:redaktion@welt-sichten.org)

[www.welt-sichten.org](http://www.welt-sichten.org), [facebook.com/magazin.weltsichten](https://facebook.com/magazin.weltsichten),  
[twitter.com/weltsichten](https://twitter.com/weltsichten)

### Nichtübertragbare Erkrankungen – ein globales Problem

## Macht Wohlstand krank?

Mit der neuen Publikation „Macht Wohlstand krank?“ bietet die BUKO Pharma-Kampagne erstmals brisanten Unterrichtsstoff speziell für berufsbildende Schulen. Auf 25 Seiten liefern die Materialien stichhaltige Informationen, ausführliche didaktische Hinweise und zahlreiche Arbeitsblätter, um die globale Problematik nichtübertragbarer Erkrankungen für den Unterricht aufzubereiten.

Das Material ist speziell für Berufs- und Pflegeschulen konzipiert. Es gliedert sich in vier Module und behandelt am Beispiel von Diabetes medizinische, epidemiologische, pharmazeutische und soziale Aspekte nichtübertragbarer Krankheiten. Ausgehend von der Krankheitslast in Deutschland wird die Perspektive auf den globalen Süden hin erweitert und um Aspekte wie Ethik und politische Teilhabe ergänzt.

Die Unterrichtsreihe „Macht Wohlstand krank?“ kann durch den Pharma-Brief spezial 2/2013 „Die doppelte Bürde – nichtübertragbare Krankheiten als globales Problem“ sinnvoll ergänzt werden. Mehr dazu unter: [www.bukopharma.de/index.php?page=pharma-brief-spezial](http://www.bukopharma.de/index.php?page=pharma-brief-spezial)

Die Materialien stehen zum kostenlosen Download zur Verfügung: [www.bukopharma.de/index.php?page=schulmaterialien](http://www.bukopharma.de/index.php?page=schulmaterialien)

Hier finden sich auch weitere Schulmaterialien, u.a. zum Thema Schmerz, Tuberkulose, Arzneimittelwerbung.

Die Pharma-Kampagne bietet zudem Multiplikatorinnen- und Multiplikatorenschulungen zu Ihren Unterrichtsmaterialien an. Wir kommen zu Ihnen! Anhand praktischer Übungen und vertiefender Diskussionen kann so das Material vor dem Einsatz im Unterricht kennen gelernt werden.



## Macht Wohlstand krank?

*Nichtübertragbare Erkrankungen –  
ein globales Problem*

E-Mail:  
[bhd@bukopharma.de](mailto:bhd@bukopharma.de)

### Ashram-Tag & Übungstage

## Innehalten im Alltag - Schweigen, Achtsamkeit und Meditation

#### Ashram-Sonntag:

27. April 2014, 9 bis 17 Uhr

#### Ashram-Übungstage (samstags):

17. Mai, 21. Juni, 23. August, 11. Oktober, 15. November, 13. Dezember 2014,  
jeweils 9 bis 17 Uhr

#### Anmeldung und Information:

MSC Welthaus Hilstrup, Westfalenstraße 105-111, Münster,  
Tel.: 02501 173 185, E-Mail: [info@msc-welthaus.de](mailto:info@msc-welthaus.de)



Projekttag und Ausstellung

## Sportbekleidung und Ich

### Kontakt:

Vamos e.V., Sören Barge,  
Achtermannstraße 10-12,  
48143 Münster,

Telefon: 0251 45431,  
barge@vamos-muenster.de

Die Fußball-Weltmeisterschaft 2014 in Brasilien steht vor der Tür. Dabei gibt es einen glücklichen Gewinner, und alle Fans hoffen, dass es „ihre“ Mannschaft wird. Verlieren werden alle anderen 31 Mannschaften. Aber nicht nur sie, sondern auch viele Menschen in Brasilien und auf der ganzen Welt: Anwohner müssen ihre Wohnungen für neue Stadien, Straßen und Bahnlinien räumen. Die Proteste in Brasilien im letzten Jahr zum Confederations Cup zeigten, wie groß die Spaltung der brasilianischen Gesellschaft, die sozialen Probleme und die Unzufriedenheit insbesondere der jungen Menschen mit der politischen Führung ist. Die Kritik am FIFA-freundlichen Kurs der brasilianischen Regierung reißt nicht ab.

Es verlieren auch viele Näherinnen in Asien und Mittelamerika. Sie stellen unter gefährlichen Arbeitsbedingungen und für einen nicht Existenz sichernden Lohn die passenden Accessoires für das weltweite „WM-Fieber“ her: Trikots, Fußballschuhe und Fanartikel aller Art. Die Nachrichten von brennenden und einstürzenden Textilfabriken, Gewerkschaftsverboten, 14-Stunden-Schichten, vor Erschöpfung ohnmächtig werdenden Arbeiterinnen und niedrigen Löhnen, die von den großen Kleidungsmarken bestimmt werden, sind mittlerweile auch in deutschen Medien angekommen. Das doch eigentlich so fröhliche Fußballfest hat eine Schattenseite: Die Ausbeutung von Arbeiterinnen in der Textilindustrie wird weiter befeuert. Und bei rund einer Million verkauften Deutschland-Trikots zur WM oder EM und unzähligen anderen Fußballartikeln ist der Effekt nicht klein.

Um auf diese globalen Ungerechtigkeiten besonders zur Fußball-Weltmeisterschaft aufmerksam zu machen, hat Vamos aus Münster ein neues Angebot für Schulklassen und außerschulische Gruppen entwickelt: Vamos kommt mit zwei Referenten oder Referentinnen in Schulen oder

zu anderen Jugendgruppen und führt die Bildungsmaterialien des Sportkoffers vor. Sie lernen dabei den globalen Weg von Kleidung kennen und verknüpfen dieses Wissen mit Ihrem eigenen Konsum: Wie viel Kleidung kaufe ich? Wo und unter welchen Umständen wird sie produziert? Die Perspektive der Menschen in Billiglohnländern trifft ein alltägliches Thema von Jugendlichen und ist direkt greifbar. Am Ende des Tages stehen Handlungsalternativen, mit denen Schüler und Schülerinnen aktiv etwas verändern können: Kleidung upcyclen oder tauschen, politische Entscheidungsträger unter Druck setzen und so weiter.

Der Projekttag basiert auf Methoden des kooperativen und globalen Lernens: Die Schüler und Schülerinnen erarbeiten spielerisch in Gruppen verschiedene Inhalte. Sie müssen zum Beispiel in einem interaktiven Hörspiel gemeinsam Entscheidungen treffen oder den globalen Weg eines T-Shirts nachvollziehen. Neben dem Projekttag ist weiterhin die Ausstellung „TrikotTausch“ ausleihbar, im Projektzeitraum sogar zu günstigeren Konditionen. Sie thematisiert die weltweite Textilindustrie mit vielen Bildern, Texten und Grafiken.



## Feier des Domjubiläums mit vielen weltkirchlichen Angeboten

### Willkommen im Paradies

Das Bistum Münster feiert vom 26. bis 28. September 2014 das 750-jährige Jubiläum des St.-Paulus-Doms. Dompropst Kurt Schulte schreibt dazu in seiner Einladung: „Wir feiern unser Jubiläum in einer Zeit, in der Glaube und Kirche sehr angefragt werden. Unser durchaus provozierendes Leitwort „Willkommen im Paradies“ soll zum einen Freude und Zuversicht zum Ausdruck bringen, die der Glaube schenkt; es ist aber gleichzeitig Anlass zum kritischen Innehalten.“ Den Verantwortlichen für das Jubiläum ist es ein besonderes Anliegen, dass sich in diesen Tagen unterschiedliche Projekte und Initiativen aus allen Regionen des Bistums vorstellen,

in denen sich Menschen für Menschen engagieren.

Dass sich das Bistum als ein Knotenpunkt im globalen Netz der Weltkirche versteht, soll während der Festtage auch sinnfällig zum Ausdruck kommen. So wird beispielsweise das Internationale Katholische Missionswerk missio mit verschiedenen Ausstellungen und Aktionen präsent sein. Vamos e.V. steuert Beiträge zur fairen Sportbekleidung bei. Und es wird viele konkrete Anregungen geben, wie die ökologische und faire Beschaffung in Pfarreien und Verbänden umgesetzt werden kann. Fast unnötig zu erwähnen, dass auch die jahrzehntelangen Partnerschaften

mit Mexiko und mit Ghana sich widerspiegeln werden.

Das Rahmenprogramm für die Festtage steht mittlerweile fest: Am Freitag, 26. September, wird um 16 Uhr das Jubiläum eröffnet, abends finden kulturelle Angebote und Veranstaltungen sowie eine Lichtinstallation am Dom statt. Der Samstag steht im Zeichen von Gottesdiensten, Katechesen, Wallfahrten und Gesprächsangeboten. Am Sonntag bildet der Abschluss-Gottesdienst unter freiem Himmel einen Höhepunkt. Das Festprogramm findet mit einer Jubiläums-Tafel und einem Mitbring-Buffer auf dem Domplatz seinen Abschluss.

#### Informationen:

Willkommen im Paradies, Spiegelturm 2, 48143 Münster

E-Mail: [domjubilaum@bistum-muenster.de](mailto:domjubilaum@bistum-muenster.de), Telefon: 0251 495-1195, [www.domjubilaum.de](http://www.domjubilaum.de)



Mit Leib und Seele Gott erspüren

## „Stretching the body – stretching the soul“

Auf Einladung des Internationalen Katholischen Missionswerks missio findet ein Workshop statt, in dem man lernt, die Seele tanzen zu lassen und mit dem Leib zu beten. Man findet „Raum, Gottes Liebe in Ihrem Leben nachzuspüren, Kraft zu schöpfen und aufzutanken“, so der Veranstalter.

Der Referent ist Pater Dr. Saju George Moolamthuruthil SJ aus Kerala, Südindien. Sein Studium der Theologie und Philosophie wird begleitet von einer professionellen Ausbildung im klassischen indischen Tanz. 2003 schrieb er seine Doktorarbeit über die theologischen Grundlagen des indischen Tempeltanzes. Sein Lebensmotto ist: Gott in allen Dingen finden und mit Körper, Geist und Seele preisen.

Das erwartet die Teilnehmer und Teilnehmerinnen: körperliche Übungen (zum Beispiel: Mudras /Gestik, Mimik, Atemübungen, Yoga, Tanz), die den Körper aufrichten und sich nach Gott ausstrecken lassen. Dazu gibt es Informationen zur Philosophie des klassischen indischen Tanzes, seiner Spiritualität und Bedeutung. Zudem bieten hinduistische Mythen und Lebensweisheiten spiritueller Meister Anregungen für christliches Beten.

### Termine und Veranstaltungsorte:

Freitag, 10. bis Sonntag, 12. Oktober 2014  
Salvatorianerkloster Steinfeld

Freitag, 17. bis Sonntag, 19. Oktober 2014  
Kardinal-Döpfner-Haus Freising

**Informationen und Anmeldung:**  
missio München  
Marion Roppelt

Pettenkoferstraße 26-28  
80336 München,

Telefon: 089 5162-207  
E-Mail: [m.roppelt@missio.de](mailto:m.roppelt@missio.de)



## Impressum

Der **infodienst** der Arbeitsgemeinschaft der Eine-Welt-Gruppen im Bistum Münster und in der Evangelischen Kirche von Westfalen erscheint unregelmäßig. Der Bezug ist kostenlos. Einzelne Artikel können nach Rücksprache mit der Redaktion kostenlos abgedruckt werden. Alle namentlich gekennzeichneten Artikel entsprechen der Meinung der Verfasser.

Redaktion:  
Ulrich Jost-Blome (V.i.S.d.P.)  
und Georg Garz

Layout und Satz:  
kampanile | MEDIENAGENTUR  
im dialogverlag, Münster

Druck:  
Joh Burlage, Münster

Fotos:

Heike Koch, Heike Hänscheid,  
P. Martin Üffing SVD,  
Elmar Schumacher/Rauhwerk,  
Christian Schliephake,  
Weltladen la tienda,  
Brot für die Welt, misso

Kontakt:

Bischöfliches Generalvikariat  
Münster, Referat Weltkirche,  
Domplatz 31, 48143 Münster

Telefon: 0251 495 - 398

Fax: 0251 495 - 366

[jost-blome@bistum-muenster.de](mailto:jost-blome@bistum-muenster.de)

Diese Ausgabe des **infodienst**  
wurde durch MISEREOR und  
Brot für die Welt – Evangelischer  
Entwicklungsdienst gefördert.

ClimatePartner   
**klimateutral**

Druck | ID: 11415-1403-1001

Der Ausgleich der Treibhausgasemissionen erfolgte durch die Unterstützung anerkannter Klimaschutzprojekte. Wir unterstützen mit diesem Druck ein Klimaschutzprojekt im brasilianischen Staat Ceará. Das Projekt umfasst fünf Keramikproduktionsstätten, die nachhaltig produzierte, erneuerbare Biomasse zur Befeuerung nutzen.

# FAIRtippt!

## Das WM-Tippspiel für FairTipper

# FAIR P(L)AY

**D**ie Fußball Weltmeisterschaft 2014 in Brasilien startet am 13. Juni. Längst haben sich Adidas, Puma & Co. in Position gebracht. Für Hunderte Millionen Euro wurden Ausstatterverträge mit den Nationalteams abgeschlossen und lukrative Werbeplätze gesichert. Adidas ist einer der Hauptsponsoren des Turniers. Die ganze Welt soll auf den Adidas-Ball schauen und die Umsätze der Sportartikel-Unternehmen kräftig ankurbeln.

So rund läuft es für die NäherInnen, welche die Trikots, die Hosen und die Schuhe genäht haben, leider nicht. Sie schuften viele Stunden in den Bekleidungsfabriken Asiens oder Mittelamerikas und erhalten doch nur einen Hungerlohn.

Die Christliche Initiative Romero (CIR) will die Lust am Sport und das Vergnügen beim Fußball-Schauen nicht trüben. Aber wir wollen auch auf diejenigen hinweisen, auf deren Rücken die gigantischen Profite rund um die WM erwirtschaftet werden. Und damit unsere Forderung unterstreichen, den ArbeiterInnen endlich menschenwürdige Löhne zu zahlen.

**Unsere Kampagnenarbeit für bessere Arbeitsbedingungen in Nähfabriken kostet Geld. Bitte unterstützen Sie unsere Arbeit mit einer Spende unter dem Stichwort >>WM 2014<<.**



### Spaß haben mit Köpfchen

Immer mehr Menschen haben Spaß daran, die Fußballergebnisse im Vorfeld zu tippen. Ganze Büros kommen so ins Fußball-Fieber. Zur WM bietet die CIR ein professionell gemachtes Tippspiel an. JedeR kann kostenlos dabei sein – ob als EinzeltipperIn oder mit ihrer/seiner Tipp-Gruppe – und tolle, faire Preise gewinnen. Bei Bedarf erhalten Sie Hintergrundinformationen oder können mit wenigen Klicks Adidas und Puma die „gelb-rote Karte“ für unfaires (Lohn-) Spiel zeigen.

Werden Sie jetzt Teil unserer Kampagne zur Fußball-WM und geben Sie den NäherInnen eine Stimme: Durch die Verbreitung unserer WM-Aktionszeitung, das Versenden der Protestpostkarte, die Verteilung der Bierdeckel oder durch die Teilnahme am Online-Tippspiel!

Ob FairTipper oder FairTippgemeinschaft:  
Jetzt fairtippen und tolle Preise gewinnen!

**Weitere Infos und das Tippspiel selbst finden Sie hier: [www.ci-romero.de/tippspiel](http://www.ci-romero.de/tippspiel)**

**FAIRtippt!**  
DAS WM-TIPPSPIEL FÜR FAIRTIPPER.  
Ob allein oder als Tippgemeinschaft: Jetzt mitmachen und tolle Preise gewinnen!  
[www.ci-romero.de/tippspiel](http://www.ci-romero.de/tippspiel)

**Gelbe Karte**  
PLAY FAIR – pay  
Schluss mit Hungerlöhnen bei adidas und PUMA!

**Rote Karte**  
SEI DER BESSERE SCHIRI  
Korrigiere Fehlentscheidungen direkt am Kneipentisch!  
WERDE TIPP-CHAMPION  
Gewinne tolle Preise beim WM-Online-Tippspiel! (siehe Rückseite)  
für Kneipschiedsrichter bei der Fußball-WM 2014  
FIFA WORLD CUP Brazil

**B**ierdeckel zur Bewerbung des Tipp-Spiels können bei der CIR (gegen Versandkosten) bestellt werden. Bitte helfen Sie uns, das Tipp-Spiel zu bewerben, indem Sie die Bierdeckel in Ihrer Stammkneipe, der Kantine, im Jugendzentrum oder dem Vereinsheim auslegen.

